

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

USA: Christus rief mich vom Minarett ab (2)

Mit Hilfe von Bibelstudien, Träumen und Visionen forderte Jesus Nabeel Qureshi dazu auf, seine muslimische Familie zu verlassen. Dies ist, in seinen eigenen Worten, die Fortsetzung seiner bemerkenswerten Geschichte, deren ersten Teil wir in unserer letzten Ausgabe veröffentlichten:



Überwältigt und verwirrt von den Beweisen für den christlichen Glauben und die Schwäche des Islam in diesem Fall begann ich, Allah um Hilfe zu bitten. Oder war er doch Jesus? Ich war mir da nicht mehr so sicher. Ich musste von Gott selbst

hören, wer er war. Da ich in einer muslimischen Gemeinschaft aufgewachsen war, hatte ich am Beispiel von anderen gesehen, wie sie Allah um Hilfe anflehten. Und die Art und Weise, wie Muslime erwarten, von Gott zu hören, ist durch Träume und Visionen.

Im Sommer nach meinem Abschluss am Old Dominion begann ich, täglich Gott anzuflehen. „Zeig mir, wer du bist! Wenn du Allah bist, dann zeig mir, wie ich an dich glauben kann. Wenn du Jesus bist, dann sag es mir! Wer auch immer du bist, ich will dir nachfolgen – koste es, was es wolle.“

„Der zweite Traum war der eindrücklichste.“

Zum Ende meines ersten Jahres im Medizinstudium hatte Gott mir eine Vision und drei Träume gegeben. Der zweite davon war der eindrücklichste. In diesem Traum stand ich an der Schwelle zu einer ungewöhnlich engen Tür und beobachtete, wie Menschen ihren Platz bei einem Hochzeitsfest einnahmen. Ich wollte unbedingt auch eintreten, doch ich konnte nicht, weil ich erst noch die Einladung meines Freundes David zur Hochzeit annehmen musste. Als ich wach wurde, wusste ich, was Gott mir sagte, doch ich suchte nach weiterer Bestätigung. Zu dem Zeitpunkt fand ich das Gleichnis über die enge Tür in Lukas 13,22-30. Gott zeigte mir, wo ich stand.

Doch ich konnte immer noch nicht durch die Tür eintreten. Wie konnte ich meine Familie hintergehen, nach allem, was sie für mich getan hatte? Wenn ich Christ wurde, würde ich nicht nur jegliche Verbindung zur muslimischen Gemeinschaft um mich herum verlieren, sondern meine Familie würde auch ihre Ehre verlieren. Meine Entscheidung würde nicht nur mich zerstören, sondern auch meine Familie – die Menschen, die mich am meisten liebten und die so viel für mich geopfert hatten.

„Zum ersten Mal fühlte sich der Koran wie ein totes Buch an.“

Ich begann, das Ausmaß der Entscheidung, von der ich wusste, dass ich sie treffen musste, zu bedauern. Am ersten Tag meines zweiten Jahres im Medizinstudium konnte ich es nicht länger ertragen. Ich sehnte mich nach Trost und beschloss, die Vorlesungen zu schwänzen. Ich ging nach Hause und legte den Koran und die Bibel vor mich hin. Ich wandte mich an den Koran, doch ich fand keinen Trost dort. Zum ersten Mal in meinem Leben schien das Buch vollkommen irrelevant für mein Leid zu sein. Irrelevant für mein Leben. Es fühlte sich an wie ein totes Buch.

Da ich keine andere Wahl hatte, öffnete ich das Neue Testament und

begann zu lesen. Ziemlich bald kam ich zu dem Abschnitt, wo es heißt: „Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.“ Ich war wie elektrisiert – die Worte schienen aus den Seiten direkt in mein Herz zu springen und ich konnte die Bibel nicht mehr aus der Hand legen. Begierig las ich weiter, bis ich zu Matthäus 10,37 kam, wo ich lernte, dass ich Gott mehr lieben sollte als meine Mutter und meinen Vater. „Aber Jesus“, sagte ich, „dir nachzufolgen wäre, wie zu sterben. Ich müsste alles aufgeben.“ Die folgenden Verse sprachen direkt zu mir: „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist es nicht wert, mein Jünger zu sein. Wer sein Leben erhalten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“ (NGÜ) Jesus nahm kein Blatt vor den Mund: Dem Evangelium zu glauben ist für Muslime mehr als ein Ruf zum Gebet. Es ist ein Ruf zum Sterben.

„Jesus nachzufolgen war es wert, alles aufzugeben.“

Ich kniete am Fußende meines Bettes nieder und gab mein Leben auf. Einige Tage später wurden die beiden Menschen, die ich auf dieser Welt am meisten liebte, von meinem Verrat erschüttert. Bis heute zerbricht meine Familie über der Entscheidung, die ich getroffen habe, und es quält mich jedes Mal, wenn ich sehe, welchen Preis ich zahlen musste.

Doch Jesus ist der Gott der Umkehr und der Erlösung. Er hat Sünder durch seinen Tod zum Leben erlöst, und er hat das Symbol der Hinrichtung eingetauscht und mit neuem Sinn gefüllt – nämlich zur Rettung. Er hat mein Leid ausgeglichen, indem ich mich jeden einzelnen Moment auf ihn verlassen und ihm mein Herz hinhalten musste. Eben genau durch meinen Schmerz wurde unsere Beziehung so innig. Er hat zu mir gesprochen durch meine Bibelstudien, Träume und Visionen, und er hat mich durch mein Leid ins Gebet geführt. Dort, genau dort fand ich Jesus. Ihm nachzufolgen ist es wert, alles aufzugeben.

Nabeel Qureshi ist als Redner mit „Ravi Zacharias International Ministries“ auf Konferenzen unterwegs. Er ist auch der Autor von „Seeking Allah, Finding Jesus: A Devout Muslim's Journey to Christ“ (Zondervan).

Quelle: Nabeel Qureshi

LIBANON: Militanter Dschihadist begegnet Jesus

Jerry Rassamni wurde im Libanon geboren und erlebte schon als kleines Kind den Bürgerkrieg mit. Er hasste Christen und trat in eine Dschihad-Armee ein. Nach drei Jahren wurde ihm klar, dass sein Bemühen vergeblich war und er hatte die Gelegenheit, in die Vereinigten Staaten zu ziehen.



Dort traf er eine junge Frau, die Christin war und in die er sich verliebte. Er begann, in der Bibel zu lesen, um sie davon zu überzeugen, dass der Islam die Wahrheit sei. Doch stattdessen fand er die Wahrheit in Jesus Christus. Sehen Sie sein ergreifendes Zeugnis in diesem Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=kR9m6SR6wy4>

Quelle: Jerry Rassamni